

Aus Molohof wird ein Landschulheim

Politik entscheidet sich für Sozialprojekt der Mäzenin Ilse Erl – Haupthaus bleibt erhalten

VON ANDREAS SEILER

Murnau – Ein bemerkenswertes Sozialprojekt hat im Ringen um die Zukunft des Murnauer Molohofs das Rennen gemacht: Auf dem Gelände soll ein Landschulheim der Blindeninstitutsstiftung München entstehen. Der Gemeinderat sprach sich in seiner jüngsten Sitzung mit großer Mehrheit für dieses Nutzungskonzept aus, hinter dem die Mäzenin Ilse Erl steht. Sie trägt mit ihrer Stiftung die Bau- und Betriebskosten. Der zweite Bewerber, das Uffinger Unternehmen Pharmos Natur, das im Molopark gerne seinen Firmensitz angesiedelt hätte, kam nicht zum Zug. Wie berichtet, waren die beiden Interessenten in die enge Auswahl gekommen.

Keine Frage: Das Kommunalparlament hat mit dieser Entscheidung eine wichtige

Weichenstellung für die Ortsentwicklung vorgenommen. Jahrelang war zuvor darüber diskutiert worden, was aus dem Areal mit dem unbewohnten und heruntergekommenen Landhaus werden soll, in dem einst der Schriftsteller Walter von Molo (1880 bis 1958) lebte.

Die Freude über den Zuschlag ist bei der Erl-Initiative groß: „Wir sind ganz begeistert. Jetzt können wir richtig loslegen“, sagte Ilse Erls Anwalt Dr. Wolf-Dieter von Gronau, der die ältere Dame in der Sitzung vertrat. Der Jurist aus München hofft, dass Ende des Jahres die Baugenehmigung vorliegt. Bereits 2016 könnte Betriebsstart sein. Das Freizeitheim soll behinderten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, sich zu erholen und die Natur zu erleben.

Erste Überlegungen zu dem



Stark sanierungsbedürftig: der alte Molohof, der seit Jahren unbewohnt ist.

FOTO: KOLB

Vorhaben präsentierte der beauftragte Murnauer Architekt Marcus Kottermair. Demnach soll das historische Haupthaus erhalten und saniert werden – eine zentrale Vorgabe des Gemeinderats. „Das ist eine Herausforderung“, meinte der Fachmann. Die über 100 Jahre alte Immo-

bilie sei in einem „extrem schlechten Zustand“. Das Nebengebäude soll abgerissen werden. Um den benötigten Platz zu schaffen, ist ein Erweiterungsbau vorgesehen, der wahrscheinlich nördlich des Altbestands entsteht. Im Haupthaus sollen Aufenthaltsräume, die Verwaltung

und eine Hausmeisterwohnung untergebracht werden, in dem Neubau die eigentlichen Unterkünfte.

In der Regel werden etwa 15 Personen – pro Kind ist ein Betreuer dabei – den Komplex bewohnen. Dieser muss barrierefrei gestaltet werden. Von Gronau rechnet mit Baukosten in Höhe von knapp zwei Millionen Euro. Hinzu kämen die Ausgaben für die Ausstattung. Die Finanzierung sei für die Erl-Stiftung kein Problem: „Die Mittel sind vorhanden.“ Die Gemeinde als Eigentümerin stellt das Anwesen samt Umgriff per Erbbau-Regelung langfristig zur Verfügung.

Der Ausgang der Abstimmung im Gemeinderat, die kurzfristig von den nichtöffentlichen in den öffentlichen Teil verschoben wurde, überrascht nicht. Bereits im Vorfeld war die Sympathie vieler

Volksvertreter für die Erl-Bewerbung offenkundig. So stimmten dann auch 20 dafür. Mehrere Redner hoben den Gewinn für das Sozialwesen hervor. „Das ist ein Glücksfall für den Ort“, meinte etwa Welf Probst (Freie Wähler). Ilse Erl, die in Murnau wohnt, wird für ihr soziales Engagement sehr geschätzt.

Vier Räte – Michael Manlik, Guntram Gattner, Anna Schlegel (alle ÖDP/Bürgerforum) und Veronika Jones (Grüne) – votierten für Pharmos Natur. Der Tenor: Mit der Zentrale des auf Naturkosmetik spezialisierten Unternehmens ließe sich der Wirtschaftsstandort stärken. „Das schafft Arbeitsplätze“, argumentierte Jones. Übrigens: Es besteht eine Chance, dass Pharmos Natur trotzdem nach Murnau zieht. Es soll nach einer Alternativfläche Ausschau gehalten werden.